

Öffentliche Anhörung im Sportausschuss des Deutschen Bundestages, 27. Januar 2021, 14 Uhr

„Schmerzmittelkonsum im Sport und in der Gesellschaft“

Zusammenfassung Statement der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschland

(Dr. Andrea Gotzmann, Vorstandsvorsitzende)

Der Gebrauch oder Missbrauch von Schmerzmitteln (Analgetika) im Sport ist nicht neu. Aber die öffentliche Diskussion darüber fehlt. Es ist daher wichtig, dass das Ausmaß, sowohl im Amateur- wie im Profibereich, offen und umfassend thematisiert und den Fehlentwicklungen aktiv entgegengewirkt wird.

Medikamentenmissbrauch ist auch ein gesellschaftliches Problem, daher ist es fraglich, ob reine Verbote von Analgetika hierbei überhaupt Lösungsansätze bieten können. Standpunkt der NADA ist, dass in erster Linie Transparenz, Aufklärung und gezielte Präventionsmaßnahmen sehr viel im Bereich des Schmerzmittelmissbrauchs im Sport bewirken können.

Es geht um Verhaltensprävention, auch im gesamten Umfeld der Athleten*innen, wie z.B. Betreuer*innen, medizinisches Personal, Trainer*innen. Nur wenn das Umfeld entsprechend informiert ist und die Sportler*innen in ihrer Haltung für sauberen Sport unterstützt, kann Missbrauch entgegengewirkt werden. Mit „GEMEINSAM GEGEN DOPING“ hat die NADA ein etabliertes Präventionsprogramm zur Unterstützung aller Akteure im organisierten Sport in Deutschland geschaffen.

Aber auch die Verhältnisprävention spielt eine entscheidende Rolle. Die Dimension dieser Aufgabe verdeutlichen die folgenden Aspekte: Analgetika sind in verschiedenen Stärken rezeptfrei verfügbar. Sie sind sehr umsatzstarke Medikamente und werden intensiv beworben, z.B. im Vorabendprogramm von ARD und ZDF. Zudem sind Hersteller von Schmerzmitteln oftmals Sponsoren im Sport. An diesen Stellen ist anzusetzen.

Pauschale Verbote jeglicher Schmerzmittel gemäß Dopingreglement sind indes keine Lösung. Ein Verbot von Analgetika ließe sich in weiten Teilen des organisierten Sports nicht kontrollieren. Das Kontrollsystem umfasst den Amateur- und Breitensportbereich oft nicht. Auch in den Fußball Regionalligen gibt es keine Dopingkontrollen. Die NADA regte bereits an, dass auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, ausgewählte Analgetika einen so genannten Beobachtungsstatus auf der *Monitoring List* der WADA erhalten.

Allerdings ist das Ausmaß der Anwendung von Analgetika bisher wenig erforscht. Die NADA hat im Fußball eine erste Studie durchgeführt*. Hierbei wurden rund 8.300 Dopingkontrollformulare der letzten fünf Spielzeiten bzgl. der Einnahme von Analgetika innerhalb der letzten sieben Tage vor der jeweiligen Dopingkontrolle ausgewertet.

Es ist nun wichtig, das Problemfeld Schmerzmittel weiter zu thematisieren und den bewussten Umgang mit diesen Substanzen präventiv zu fördern – zusammen mit den Athleten*innen, ihrem Umfeld und dem Sportsystem.

*Eine Veröffentlichung in der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin wird in Kürze erfolgen und den Abgeordneten im Nachgang zur Verfügung gestellt: Trinks S, Scheiff AB, Knipp M, Gotzmann A (2021) **Declaration of Analgesics on Doping Control Forms in German Football Leagues during Five Seasons**. Dtsch Z Sportmed. (Paper has been accepted for publication.)